Netzwerk Frühe Hilfen
und Familienhebammen
in Mülheim an der Ruhr

Kooperationsvereinbarung

Die Partner im Mülheimer Netzwerk Frühe Hilfen schließen miteinander im Rahmen des Netzwerks Frühe Hilfen folgende Kooperationsvereinbarung und vereinbaren eine vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit auf der Grundlage dieser Vereinbarung.
Die Federführung und strukturelle Koordination des Netzwerkes Frühe Hilfen obliegt der Netzwerkkoordinatorin.

Das Mülheimer Netzwerk Frühe Hilfen ist seit Jahren ein wesentlicher Baustein in einem System aus individuellen Angeboten städtischer und freier Träger für mehr Teilhabegerechtigkeit entlang der Lebensbiografie. Im Rahmen dieses Netzwerks treffen sich die Partner in regelmäßigen Abständen, um sich über ihre Angebote und ihre Zusammenarbeit zu beraten und die Gestaltung der Übergänge miteinander abzustimmen und weiter zu entwickeln. Frühe Hilfen zielen darauf ab, Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Eltern in Familie und Gesellschaft frühzeitig und nachhaltig zu verbessern. Neben alltagspraktischer Unterstützung wollen Frühe Hilfen insbesondere einen Beitrag zur Förderung der Beziehungs- und Erziehungskompetenz von (werdenden) Müttern und Vätern leisten. Damit tragen sie maßgeblich zum gesunden Aufwachsen von Kindern bei und sichern deren Recht auf Schutz, Förderung und Teilhabe.

Die Bundesinitiative Frühe Hilfen unterstützt seit dem 1. Juli 2012 Bundesländer, Städte, Gemeinden und Landkreise in ihrem Engagement für die Frühen Hilfen. Mit den Mitteln der Bundesinitiative sollen regionale Netzwerke Frühe Hilfen gestärkt und der Einsatz von Familienhebammen bzw. vergleichbaren Berufsgruppen aus dem Gesundheitsbereich gefördert werden. Auch ehrenamtliches Engagement wird dabei berücksichtigt.
In den Netzwerken arbeiten Fachkräfte aus dem Gesundheitswesen, der Kinder- und Jugendhilfe, der Familienbildung, der Schwangerschaftsberatung und der Frühförderung mit Familienhebammen und Ehrenamtlichen zusammen. Sie informieren sich gegenseitig über das jeweilige Angebots- und Aufgabenspektrum und klären strukturelle Fragen der Angebotsgestaltung und -entwicklung zur frühzeitigen Unterstützung von werdenden Eltern und Familien mit Kindern von 0 bis 3 Jahren.

Auf nachfolgende Leitsätze haben sich die Kooperationspartner vereinbart:

- „Frühe Hilfen“ sind im Sinne einer „Frühen Förderung“ und nicht im Sinne von Kinderschutz zu verstehen.
- Die Bindungs- und Erziehungskompetenzen sowie die elterliche Gesundheitskompetenz sollen gestärkt werden.
- Alle werdenden Eltern, Eltern und deren Kinder sollen im Aufbau einer gelingenden Eltern-Kind-Beziehung unterstützt und Kindern das Aufwachsen in einer entwicklungsfördernden Umgebung, möglichst in ihrer Familie, ermöglicht werden.
- Die Hilfs- und Unterstützungsmöglichkeiten für Familien mit Säuglingen und Kindern sollen verbessert werden.
- Eine ressourcenorientierte, motivierende, freiwillige Zusammenarbeit mit den Eltern soll erreicht werden.
- Beratend, unterstützend und nach Möglichkeit begleitend, soll dazu beigetragen werden, eine stabile finanzielle Situation der Familie zu schaffen.
- Frühe Hilfen stigmatisieren nicht, sondern erreichen alle Eltern von neugeborenen und Kleinkindern, die Unterstützung wollen.
- Die Kooperationspartner informieren über Hilfemöglichkeiten für Eltern und ihre Kinder, über die damit verbundenen Leistungen und die Bedingungen, unter denen diese in Anspruch genommen werden können, dabei ist die Mitbestimmung und Beteiligung der Eltern und Kinder – im Rahmen ihrer altersgemäßen Möglichkeiten – an der Gestaltung des Beratungs- und Hilfeprozesses und bei der Auswahl der Hilfen durch die Kooperationspartner zu gewährleisten.
- Ziel des Netzwerks ist, eine verbindliche und interdisziplinäre Kooperation der beteiligten Partner aus den Bereichen Gesundheit und Jugendhilfe zu etablieren.
- Jede beteiligte Institution benennt die verantwortlichen Ansprechpartner in der Lenkungs- und Projektgruppe des Netzwerks Frühe Hilfen.

Diese Kooperationsvereinbarung wird auf unbestimmte Zeit getroffen und unterliegt keiner Kündigungsfrist.

Ort _____ Datum _____

Jennifer Jaque-Rodney
Koordinatorin des Netzwerks Frühe Hilfen in Mülheim an der Ruhr

Haccanim Sakar Ak
Opstapje

Birgit Hirsch-Palepu
Diakonisches Werk Mülheim an der Ruhr

Inga Schlemmer
Evangelische Familienbildungsstätte

Ute Backhaus
Frauen beraten – Donum Vitae

Ines Kremens
Kinderschutzbund

Christa Kraus
Stadt Mülheim an der Ruhr, Gesundheitsamt / Frühförderzentrum

Susanne Fuchs
Stadt Mülheim an der Ruhr, Gesundheitsamt / Kinder- und Jugendärztlicher Dienst

Barbara Kusch
AWO Kreisverband Mülheim an der Ruhr e.V.

Margret Zerres
Caritas-Sozialdienste e.V. Mülheim an der Ruhr

Dr. Franz Maurer
Evangelische Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen

Dr. med. Andrea Schmidt
Evangelisches Krankenhaus Mülheim an der Ruhr

Claudia Friedrichs
Katholische Familienbildungsstätte

Lydia Schallwig
Stadt Mülheim an der Ruhr, Amt für Kinder, Jugend und Schule

Martina Wilinski
Stadt Mülheim an der Ruhr, Sozialamt / Kommunaler Sozialer Dienst